

Kultur in Düsseldorf:

„Das Theater an der Luegallee wird überleben“



Foto: Marc Ingel

Dank Sparkurs, Fördermittel und einem guten Jahresstart bleibt die Intendantin Christiane Reichert optimistisch.

Von Marc Ingel

Sie hatte sich so viel vorgenommen, ging den Job motiviert und voller Vorfreude an, doch knapp zweieinhalb Monate, nachdem Christiane Reichert die Leitung des Theaters an der Luegallee übernommen hatte, war auch schon wieder Schluss – vorerst zumindest, aus den bekannten Gründen. „Noch wissen wir hier alle nicht, wann es uns erlaubt ist, unseren Spielbetrieb wieder aufzunehmen“, sagt Reichert. Immerhin: „Dem Theater an der Luegallee, seinen Betreibern, Mitarbeitern, Darstellern, Freunden und Kollegen geht es gut. Natürlich trifft uns die Zwangspause künstlerisch hart, aber wir sind nicht unmittelbar in unserer Existenz bedroht“, betont die Intendantin.

Aufgrund der geringen Größe des Hauses und eines strikten Sparkurses, den Christiane Reichert ab dem Zeitpunkt des Leitungswechsels betrieben habe, seien die Fixkosten verhältnismäßig gering. „Außerdem waren die ersten zehn Wochen des Jahres sehr ertragreich, so dass wir sicher in den schwarzen Zahlen stehen“, erklärt die Theaterleiterin. Die Fördermittel von Stadt, Land und Bund würden helfen – auch wenn diese teilweise noch nicht ausgezahlt, aber immerhin schon bewilligt seien. „Aber es sind auch vermeintlich kleinere Gesten der Hilfe, die uns in diesen Tage erreichen“: Geschäftspartner, die ein Aussetzen der Zahlungen bis nach der Corona-Krise anbieten, ein Vermieter, der von sich aus auf die Hälfte der Mietzahlungen verzichtet, Mitarbeiter im Mini-Job-Bereich, die sagen: Ich habe noch anderweitige Einkünfte – ihr müsst mich nicht weiterbezahlen. „Dies alles zusammengenommen lässt uns bei aller Angst und Ungewissheit optimistisch in die Zukunft sehen. Das Theater an der Luegallee wird definitiv überleben“, bekräftigt Reichert.

Trotz der vorläufigen Einstellung des Spielbetriebs könne sie nicht über Langeweile klagen: „Wir pflegen vom Leitungsteam den engen Kontakt zu unseren Mitarbeitern und Darstellern, helfen beim Ausfüllen der diversen Anträge und hören zu, wenn es Sorgen gibt. Die Mitarbeiter, die auf den Verdienst bei uns wirklich angewiesen sind, beschäftigen wir weiter. Wir renovieren, putzen und entrümpeln das gesamte Theater, damit es bei seiner Wiedereröffnung neu erstrahlen kann.“

Auch lese Reichert viele neue Stücke, so dass sie schon genug Material für die nächsten fünf Spielzeiten zusammen habe. „Und wir helfen da aus, wo derzeit Leute gesucht werden: Seit einigen Wochen arbeite ich als Regalauffüllerin bei Aldi. Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen, und man darf sich als Theaterleiterin in Krisenzeiten für nichts zu schade sein“, erklärt Christiane Reichert kämpferisch.